

Es wäre schön, wenn mehr Leser einen finanziellen Beitrag auf unten angegebenes Konto¹ leisten könnten.

Herwig Duschek, 14. 12. 2010

www.gralsmacht.com

463. Artikel zu den Zeitereignissen

Der Sieg Sorats und die Kulturauf- erstehung der Menschheit (LI)

Die Wahrheit wird siegen.

Angenommen, jemand wurde ermordet und über diese Person (– wie im Falle von Robert Enke² –) wird erzählt, sie hätte sich das Leben genommen. Wie erlebt diese Menschenseele im Nachtodlichen diese Lüge?

Man könnte auch fragen: Wie erlebt Tim Kretschmer im Nachtodlichen die Lügen, die über ihn seit seiner Ermordung im Alter von 17 Jahren verbreitet werden³?

Oder – jetzt mit einem anderen „Vorzeichen“: Wie erlebt Anne Frank die Lügen (– sie kam im Alter von 15 Jahren ums Leben –), die über sie in Zusammenhang mit dem angeblich von ihr geschriebenen „Tagebuch“ veröffentlicht sind?

Ein Erkenntnisansatz dazu sind folgende Aussagen R. Steiners⁴: *Gedanken sind Wirklichkeiten, sind nicht bloße Begriffe. Man kann nicht nur sagen: Auch wenn kein Mensch von einer Lüge etwas weiß, so wirkt sie doch als Macht. – Das ist wahr, aber noch etwas anderes ist wahr: Wenn eine Lüge existiert, die man nicht als Lüge ansieht, so ändert das nichts an der Wirkung; sie wirkt in der realen Welt als Lüge. ... Eine Lüge wirkt, wenn sie auch noch so fromm drapiert ist, denn sie ist eine reale Macht.*

Behandeln wir nun das sogenannte „Tagebuch der Anne Frank“. Olaf Rose schreibt⁵: *Der jüdische Kaufmann Otto Frank emigrierte 1933 mit seiner Familie von Frankfurt nach Amsterdam. Als die Wehrmacht 1940 Holland eroberte, gelang es der Familie, sich ab 1942 in einem Hinterhaus zu verbergen. 1944 wurden sie verraten und in Konzentrationslager abgeführt⁶. Die Familie kam dort um, darunter auch die Tochter Anne, die, 1929, geboren, im März 1945 im Lager Bergen-Belsen nach Überführung aus Auschwitz an Typhus starb; nur der Vater überlebte. Nach seiner Rückkehr nach Amsterdam wurden ihm Tagebuchaufzeichnungen seiner Tochter, die versteckt und gefunden worden waren, übergeben. 1947 veröffentlichte der Vater die Aufzeichnungen. Seither zählen sie zu den »bewegendsten Selbstzeugnissen von Opfern der Judenverfolgung. In Übersetzungen, im*

¹ **GRALSMACHT, Raiffeisenbank Kempten, Kontonummer 528927, BLZ 73369902**

Für Auslandsüberweisungen:

GRALSMACHT, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27, BIC: GENODEF1KM1

² Siehe Artikel 151-154

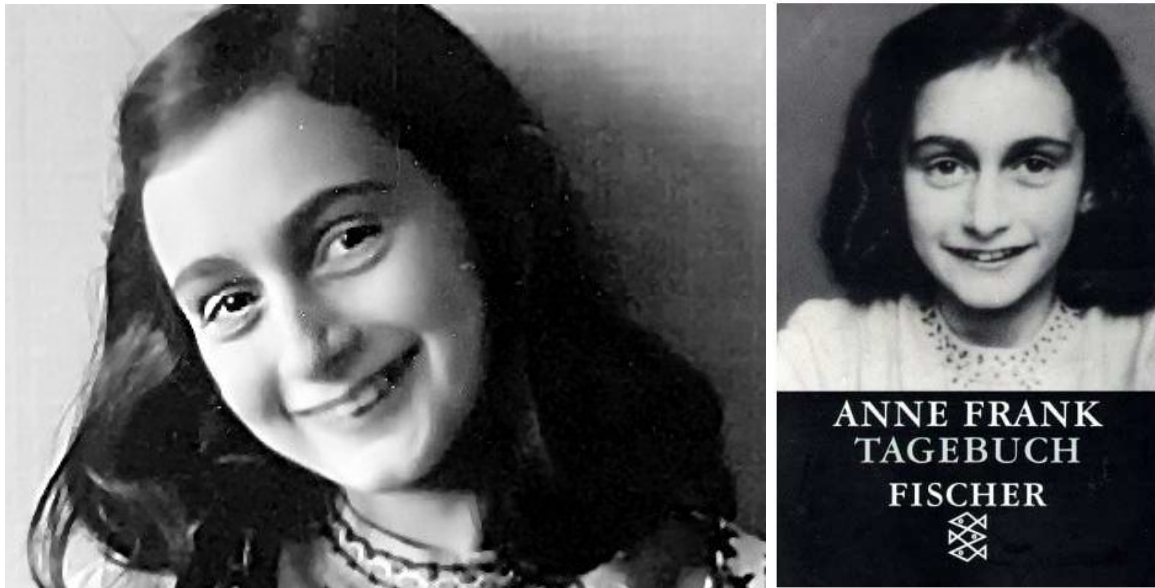
³ Siehe Artikel 1-12, 14, 18, 22, 24, 26-28, 32, 33, 35-37, 39-44, 46, 53, 55, 77, 108-110

⁴ GA 174b, 24, 2. 1918, S. 302/303, Ausgabe 1994

⁵ Im *Großen Wendig 2*, S. 371-377, Ausgabe 2006

⁶ Über die Hintergründe der Judenverfolgungen siehe Artikel 457 (S. 1/2)

Theater und in der Filmversion wurde das Tagebuch der Anne Frank weltberühmt«. ⁷ Weltweit erschienen mehr als 15 Millionen Exemplare.



(Anne Frank, 1929-1945)

Aber es gab auch kritische Stimmen. »Seit der ersten Veröffentlichung der Tagebücher von Anne Frank ... wurden immer wieder – besonders in den siebziger Jahren – Fälschungsvorwürfe gegen die Tagebücher bzw. an deren Authentizität erhoben. Erste Vorwürfe dieser Art erschienen 1957⁸ in einer schwedischen Zeitung«, moniert Juliane Wetzel in ihrem Beitrag über das besagte Tagebuch in dem von Wolfgang Benz herausgegebenen Buch „Legenden, Lügen, Vorurteile“⁹.

Gründe für Zweifel an der Authentizität des Textes gab es allerdings zuhauf. Zunächst einmal räumte Otto Frank ein, »das Wesentliche« mit einigen Streichungen, die angeblich in erster Linie Privates sowie Äußerungen über Annes Mutter und andere Mitbewohner nebst Passagen aus dem Intim-Leben der Teenagerin betrafen, herausgegeben zu haben. Zudem hatte er alles aus dem überlieferten Material »abgeschrieben«, wobei er das sogenannte Original unter Verschuß hielt. Als wäre dies nicht genug, boten neben diesen Streichungen grammatikalische und orthografische >Korrekturen< durch Dritte Anlaß für die immer noch kursierenden Fälschungsanschuldigungen. Hinzu kam, daß diese >Überarbeitungen< »bei den Übersetzungen in andere Sprachen unterschiedlich übernommen wurden und dadurch Ausgaben inhaltlichen Abweichungen in den verschiedenen Ländern auf den Markt kamen.« (...)

Auch und gerade in der deutschen Übersetzung wurden holländische Ausdrücke >mißverstanden< und der Text um einige Passagen mit antideutschen Aussagen bereinigt, um

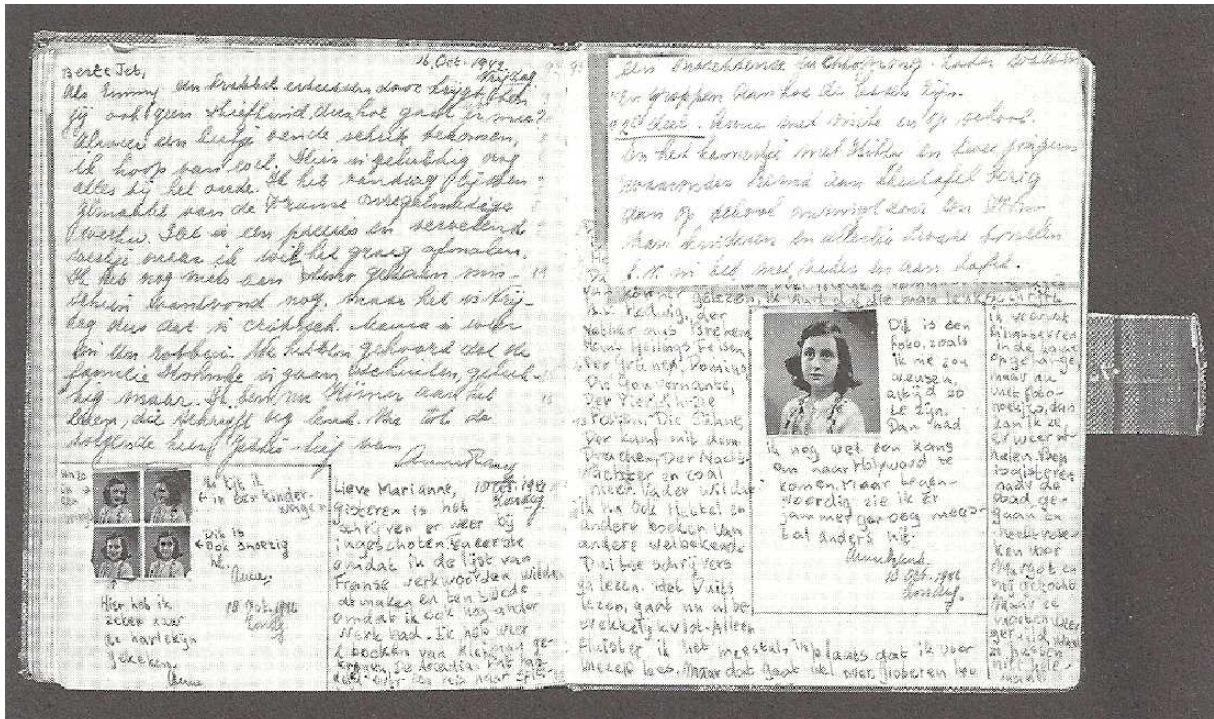
⁷ Unter Anmerkung 1 steht: »Blaue Paste«. Ein Gutachten des Bundeskriminalamts belegt: im »Tagebuch der Anne Frank« ist nachträglich redigiert worden. Die Echtheit des Dokuments wurde damit weiter in Zweifel gezogen, in: *Der Spiegel*, Nr. 41, 1980, S. 121 f.

⁸ Unter Anmerkung 2 steht: Im Jahre 1957 berichtete die schwedische Zeitschrift *Fria Ord*, daß der jüdische Journalist Meyer Lewin gegen den Vater von Anne Frank wegen Urheberrechtsverletzungen der Bühnenfassung geklagt hatte, in der auch von ihm verfaßte Dialoge vorkamen, die im >Tagebuch< als Original ausgegeben wurden, vgl. Fred Blahut »Anne Frank – The Untold Story«, in: *The Barnes Review*, Vol. VII, No 1, eb. 2001, S. 51 f.

⁹ Unter Anmerkung 3 steht: Juliane Wetzel, »Anne Frank-Tagebuch«, in: Wolfgang Benz (Hg.), *Legenden, Lügen, Vorurteile. Ein Wörterbuch zur Zeitgeschichte*, Deutscher Taschenbuch Verlag, München ... 1996, S. 24

den deutschen Leser nicht vor dem Kopf zu stoßen. Man ist hier zwangsläufig geneigt zu fragen: pure Rücksichtnahme oder befremdlicher Geschäftssinn?

Aber der Erfolg war dennoch zunächst äußerst mäßig. Die deutsche Übersetzung, die im Kleinverlag Lambert Schneider 1950 erschien, hatte eine Auflage von weniger als 5000 Exemplaren, die sich überaus zäh und zumeist nur an Büchereien verkauften. Erst als eine Bühnenaufführung Mitte der Jahre in den USA und kurz danach in über 30 Staaten aufgeführt verlegte in Deutschland der S. Fischer Verlag 1955 Anne Franks Aufzeichnungen als Taschenbuch in Lizenz.



(Eine Kladder des Anne Frank-Tagebuches, im Anne Frank-Museum¹⁰)

1958 erheben sich erstmals in Deutschland öffentlich Zweifel an der Echtheit des >Tagebuches<. Geäußert von dem Lübecker Studienrat Lothar Stielau und dem Landwirt Heinrich Buddenberg. Otto Frank erstattet Strafanzeige¹¹ Das Interessante an dem bis 1961 dauernden Prozeß wegen Stielaus Zweifel vom 10. Oktober 1958 in der Lübecker Schulzeitung Der OZDW ist nicht der Vergleich, den beide Parteien schließen mußten und der sehr zum Nachteil von Otto Frank ausfiel, sondern sind die zwei Sachverständigengutachten. Die vom Gericht beauftragte Graphologin Minna Becker kam zu dem Schluß, daß die Aufzeichnungen von ein und derselben Handschrift und damit von Anne Franks Hand seien (vgl. Bild oben).

Das Gutachten einer Lektorin für Niederländisch kam allerdings zu ganz anderen Ergebnissen; von einem >Tagebuch< im klassischen Sinn könne keine Rede sein, da sich in dem besagten Album aus dem zweiten Halbjahr 1942 nur kreuz-und-quer-Eintragungen befänden (s.o.). Allein der 28. September komme auf acht verschiedenen Seiten vor. Seltsam seien auch die vielen unbeschriebenen Blätter angesichts der zu diesem Zeitpunkt bereits herrschenden chronischen Papierknappheit. Daneben gab es noch zwei Kladden mit

¹⁰ Aus: Der Großen Wendig 2, S. 372, Ausgabe 2006

¹¹ Unter Anmerkung 5 steht: Gerd Knabe, *Die Wahrheit über das Tagebuch der Anne Frank*, Winkelberg, Knüllwald 1994, S. 22.

Eintragungen vom 22. Dezember bis zum 1. August 1944. Zwischen den letztgenannten Kladden existiert eine erhebliche Lücke, so daß eine Kladder als verschollen gilt. Besonders auffällig ist ein Konvolut von über 300 Blättern Durchschlagpapier. Die meisten Eintragungen fanden sich hier noch einmal, allerdings erheblich dramatischer, gefährlicher, teilweise lebensbedrohender. Laut Otto Frank soll Anne hier ihre gesammelten Erlebnisse und Überlegungen noch einmal aufgezeichnet.

Eigentümlich ist dabei nur, daß Anne Frank in ihrem >Tagebuch< über diesen zeitraubenden parallelen Vorgang kein Wort verliert. Zu guter Letzt überdauerte noch eine Kladder mit »Geschichten«. Aus diesem 800 Seiten starken Konglomerat stellte Otto Frank mit einigen holländischen Helfern „Das Tagebuch der Anne Frank“ zusammen.¹²

(Fortsetzung folgt)

Anbei noch der Musikvideo-Hinweis und ein Bild: www.youtube.com

Andreas Scholl - Vivaldi - Clariae Stellae, Scintillate¹³



(Sulamith Wülfing, Erwartung)

¹² Unter Anmerkung 6 steht: Gerd Knabe, ebenda, S. 22

¹³ <http://www.youtube.com/watch?v=RoS3GCIYRdA&feature=related>